

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 14. Jänner 1969

Blatt 88

Jahresbericht 1967 des Wiener Jugendhilfswerkes erschienen =====

14. Jänner (RK) Soeben ist im Verlag für Jugend und Volk der Jahresbericht 1967 des Wiener Jugendhilfswerkes erschienen.

Die Arbeit des Wiener Jugendhilfswerkes hat in ihren Zielsetzungen in den letzten Jahren eine tiefgreifende Wandlung erfahren. War das Jugendhilfswerk ursprünglich eine Gründung, in deren Rahmen die Stadt Wien und die Wiener Wohlfahrts- und Jugendorganisationen körperlich erholungsdürftigen Kindern Ferien vermitteln konnten, hat sich mit der zunehmenden Konsolidierung des allgemeinen Wohlstandes eine ganz neue Situation für die Kinder Wiens ergeben. Bewegungsmangel, die zunehmende Motorisierung und Technisierung der Umwelt führen leicht zu einer Entfremdung des Kindes von der Natur. Das Naturerlebnis, die Erziehung zur körperlichen Betätigung beim Wandern und Spielen sind daher jene besonders wichtigen Erziehungsziele, die vom Wiener Jugendhilfswerk zu verwirklichen sind.

Der Fonds des Wiener Jugendhilfswerkes erhielt im Jahre 1967 833.000 Schilling an Subventionen von der Gemeinde Wien und 100.000 Schilling vom Bundesministerium für soziale Verwaltung. Dazu kamen noch Zuschüsse von der Wiener Gebietskrankenkasse, Haussammlungen und Spenden.

Das Wiener Jugendhilfswerk wird häufig mit der Gemeinde Wien identifiziert. Dem Kuratorium seines Fonds gehören aber nicht nur Mitglieder des Wiener Stadtsenates und Gemeinderates an, sondern auch Vertreter des Jugendamtes, des Stadtschulrates für Wien, der Bundesheim- und Sportverwaltung, der Volkshilfe, der Kinderfreunde, der Evangelischen Jugendhilfe, des Kinderrettungswerkes, des Gewerkschaftsbundes und der Caritas.

Neue Geschäftsführung für Stadthalle-Kiba
=====

14. Jänner (RK) Direktor Robert Jungbluth und Dkfm. Dr. Albert Michl wurden nun zu Geschäftsführern der Wiener Stadthalle-Kiba Betriebs- und Veranstaltungs Ges. m. b. H. bestellt.

Direktor Jungbluth begann seine berufliche Tätigkeit beim Stadtschulrat für Wien und war später Geschäftsführer des Österreichischen Institutes für Jugendkunde. Von 1958 bis 1962 war er Mitarbeiter Adolf Eders in der Wiener Stadthalle. In der Folgezeit betätigte er sich unter Dr. Egon Hilpert und Ulrich Baumgartner bei den Wiener Festwochen. 1965 wurde Jungbluth als Geschäftsführer und kaufmännischer Direktor an das "Theater an der Wien" berufen.

Dipl. Kfm. Dr. Albert Michl kommt aus dem Bankfach. Nach kurzer Tätigkeit in der österreichischen Filmindustrie wurde er kaufmännischer Leiter eines führenden österreichischen Textilunternehmens und hatte seit 1963 Geschäftsführer-Funktionen beim größten europäischen Miederkonzern inne.

- - -

Gesperrt bis 18 Uhr!

Festakt zum 500. Geburtstag des Bistums Wien

Bürgermeister Marek: Stadt und Erzdiözese gehen in vielen Belangen
Hand in Hand

14. Jänner (RK) Anlässlich des Festaktes der Katholischen Akademie zum 500. Geburtstag des Bistums Wien im Kongreßsaal der Wiener Hofburg richtete Bürgermeister Bruno Marek heute abend folgende Worte an die Festversammlung:

"Fünfhundert Jahre Bistum Wien - dieses halbe Jahrtausend umschließt nicht nur eine Wegstrecke österreichischer Geschichte, sondern auch die Begegnung dieser Stadt und ihrer Verwaltung mit dem Wirken der Kirche in den Mauern Wiens. Als endlich die Hebung zum Bistum im Jahre 1469 möglich wurde, - ein Plan, den schon der ehrgeizige Rudolph IV. verfolgt hatte, - war das Mittelalter fast zu Ende. Die großen europäischen Auseinandersetzungen der beginnenden Renaissance und gleichzeitig die drohende Gefahr aus dem Osten ließen die Stellung Wiens als einer Vormauer der Christenheit sinnfällig werden. Das neue Bistum konnte ebensowenig wie die Stadtverwaltung auf eine friedliche Entwicklung hoffen, wenn auch in der großen Politik - denken wir nur an die unter Kaiser Maximilian I. sich anbahnende Abrundung des habsburgischen Imperiums - in Wien zu großen Aufgaben berufen erschien. Zunächst aber mußten 1529 und dann 1683 Stadt und Bistum die Türkengefahren abwehren, wobei die Bürgerschaft im engsten Zusammengehen mit der kaiserlichen und kirchlichen Gewalt ihr selbständiges und immer deutlicher werdendes Recht auf Mitsprache anmeldete.

Das Einvernehmen, das im 18. Jahrhundert, in dem Wien zum Erzbistum erhoben wurde, herrschte, wurde in der Folge - in der Zeit des Josephinismus - sehr abrupt gestört. Die aus der neuen staatlichen Geisteshaltung erfließenden Reformen brachten der gesamten Kirche innerhalb der Grenzen des habsburgischen Reiches und damit auch dem Erzbistum Wien, keine Vorteile. Trotzdem sind die Stadt und das Erzbistum in den Notzeiten des 19. und des 20. Jahrhunderts eins gewesen. Es sollen nicht unerwähnt bleiben die schweren Heimsuchungen der napoleonischen Zeit, die großen sozialen Spannungen und politischen Gefahren dieses Zeitab-

schnittes, in dem die Probleme und Auseinandersetzungen der Kirche, des Staates, der kommunalen Verwaltung und der kommenden demokratischen Massenbewegungen ihren Höhepunkt erreichten.

Es gereicht der Erzdiözese Wien zur Ehre, daß gerade in ihrem Bereich im 19. Jahrhundert durch eine Reihe sozial fortschrittlich gesinnter Priester und Laien die weitgespannten Probleme der heraufziehenden Diskussion um die soziale Frage durchdacht wurden. Dabei haben die Stadt und das Erzbistum schon durch den Umfang, der sich ja gebietsmäßig weit hinaus nach Niederösterreich erstreckt, immer eine gesamtösterreichische Funktion erfüllt, die wir dankbar auch in der Gegenwart zur Kenntnis nehmen müssen, da sich im Bereich der politischen und wirtschaftlichen Neuintegration unseres leidgeprüften Vaterlandes Wien und Niederösterreich, zu einer immer fruchtbarer werdenden Kooperation auf den verschiedensten Gebieten wieder zusammengefunden haben.

Die schweren Jahre und Jahrzehnte seit dem Ende des Ersten Weltkrieges und vor allem seit der Wiedererrichtung unserer Republik nach schwerster Prüfung im Jahre 1945 zeigten - um ein Wort Kardinal Königs bei seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Wien zu variieren, - daß Bischof und Stadtverwaltung keine Gegensätze, sondern nur mehr ein Miteinander kennen müssen. Ohne diese Übereinstimmung wäre es nicht möglich gewesen, das stolzeste Denkmal der Erzdiözese, den durch die Kriegsfurie zerstörten Dom von St. Stephan im Jahre 1945 zu retten und in einer einmaligen Anstrengung aller Bundesländer zu einem wahren Symbol des wiedererstandenen Österreich aufzubauen.

Die Stadtverwaltung und die Erzdiözese gehen in vielen Belangen des kulturellen, des politischen und geistigen Lebens Hand in Hand, um der Bundeshauptstadt Wien, die sich in den schwersten Jahren der Bewährung als eine wahre Vormauer Österreichs in Opfer und Leistungen erwiesen hat und immer von neuem erweist, gemeinsam zu dienen.

In dieser Gesinnung entbiete ich als das freigewählte Oberhaupt dieser Stadt und des Bundeslandes Wien der Erzdiözese meinen respektvollen Gruß zu diesem stolzen Jubiläum und hoffe, auch in Zukunft auf eine fruchtbare Zusammenarbeit zur Ehre der Bundeshauptstadt und der Erzdiözese".

Hohe Auszeichnung für Strahlenforscher
=====

Wien - eine der atombombensichersten Städte der Welt

14. Jänner (RK) Heute vormittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek in seinem Arbeitszimmer dem Leiter des Strahlenschutzinstitutes der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie, Dr. Christoph Tritremmel, das ihm von Bundespräsidenten verliehene Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Dr. Tritremmel wurde im Jahre 1914 in Unterpetersdorf, im Burgenland, geboren. Nach Ablegung der Matura und Ableistung des Einjährigfreiwilligenjahres beim österreichischen Bundesheer studierte Dr. Tritremmel an der Universität Wien Physik, Mathematik, Meteorologie und Sport. Im Jahre 1958 unterzog er sich einer Ausbildung als Strahlenschutzphysiker in verschiedenen Reaktorzentren der Schweiz, Deutschlands, Frankreichs und Belgiens. Tritremmel ist einer der hervorragendsten österreichischen Zivilschutzfachmänner, der seine Erfahrungen sowohl dem Bundesheer als auch anderen Organisationen uneigennützig zur Verfügung stellt.

In einem an die Überreichung der Auszeichnung anschließenden Gespräch mit Bürgermeister Marek erklärte Dr. Tritremmel, daß Wien eine der atombombensichersten Städte der Welt sei. Seine stabilen Gebäude, die tiefen Keller und die Anlagen der künftigen U-Bahn bilden nach Ansicht Tritremmels einen ausgezeichneten Schutz für die Bevölkerung.

- - -

Baustadtrat Kurt Heller - 50. Geburtstag
=====

14. Jänner (RK) Stadtrat Kurt Heller hat heute seinen 50. Geburtstag. In der Sitzung des Wiener Stadtsenates gratulierte Bürgermeister Bruno Marek dem Baustadtrat, bei dem es im vergangenen September schon zehn Jahre her waren, daß er dem Wiener Stadtsenat beziehungsweise der Landesregierung angehört.

- - -

Die "Fahrt in den Schnee" startet kommenden Sonntag
=====

14.Jänner (RK) Wie Kulturstadträtin Gertrude Sandner anlässlich ihrer letzten Pressekonferenz bekanntgab, führt das Landesjugendreferat in Zusammenarbeit mit der Sportstelle der Stadt Wien eine Aktion "Jugendschilaufr" unter dem Motto "Fahrt in den Schnee" durch. Im Rahmen dieser Aktion soll allen Wiener Kindern im Alter von 10 bis 15 Jahren die Möglichkeit geboten werden, unter Anleitung geprüfter Lehrer das Schilaufr in schneesicheren Gebieten zu erlernen.

Kommenden Sonntag, den 19. Jänner, nimmt die Aktion "Jugendschilaufr" ihren Anfang: Alle jene Kinder, die sich bis Donnerstag, 16 Uhr zur Teilnahme an der Ausbildung in der Sportstelle der Stadt Wien, 15, Vogelweidplatz 14, anmelden, können gegen einen Kostenbeitrag von 20 Schilling am Sonntag zum ersten Mal in den Schnee fahren. In modernen Autobussen werden die Kinder in das Wechselgrbiet, auf den Semmering, nach Türrnitz oder Mariazell gebracht werden. Die Entscheidung wohin die Fahrt jeweils führt, trifft der Aktionsleiter vor Antritt der Fahrt auf Grund der neuesten Schneeberichte. Die an dem Kurs teilnehmenden Kinder sind voll versichert.

Zu den Schikursen an den darauf folgenden Sonntagen ist die Anmeldung jeweils bis Donnerstag, 16 Uhr, in der Sportstelle auf dem Vogelweidplatz notwendig.

- - -

50.000 Schilling für "Concentus Musicus Wien"
=====

11. Jänner (RK) Dem unter Leitung von Nikolaus Harnoncourt stehenden Ensemble für alte Musik "Concentus Musicus Wien" soll auf Antrag von Kulturstadträtin Gertrude Sandner in Anerkennung seiner besonderen Leistungen für 1968/69 ein einmaliger Förderungsbeitrag von 50.000 Schilling gewährt werden.

Das vor 16 Jahren von Harnoncourt gegründete Ensemble, - das auf alten Instrumenten musiziert, die eine besondere Spielweise erfordern, - trat nach vierjähriger intensiver Probenarbeit an die Öffentlichkeit. Angefangen von seinem ersten Konzert bis jetzt hat es immer sehr gute Kritiken erhalten. In den zwölf Jahren seines Wirkens im In- und Ausland erreichte das Ensemble ein Leistungsniveau, das nicht nur bei Presse und Publikum, sondern auch in der Fachwelt höchsten Beifall findet. Dies wurde auch durch zahlreiche Schallplattenpreise bestätigt. Im Herbst vergangenen Jahres hat der Concentus eine Reise durch die USA unternommen, bei der 30 Konzerte gegeben wurden.

- - -

Kommende Bürgermeister - Besuche in Wien
=====

14. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung informierte Bürgermeister Bruno Marek die Mitglieder des Stadtsenates über die bevorstehenden Besuche ausländischer Bürgermeister in Wien. So wird sich der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Schütz, am 23. und 24. Jänner als offizieller Gast in der österreichischen Bundeshauptstadt aufhalten. Er trifft am Donnerstag, dem 23. Jänner, um 7.25 Uhr früh mit dem Holland-Express auf dem Wiener Westbahnhof ein.

Ein Besuch des Oberbürgermeisters von München, Dr. Hans-Jochen Vogel, ist für 27. und 28. März vorgesehen. Der Oberbürgermeister von Kopenhagen, Urban Hansen, wird vom 16. bis 21. Juni in Wien sein und hier auch am Yula-Kongreß (Internationaler Städtebundtagung) teilnehmen.

Der Vizepräsident von Belgrad, Sagitsch, wird für Ende Jänner oder Anfang Februar zu einem Besuch in Wien erwartet.

- - -

60 Liter Blut aus dem Rathaus
=====

Etwa 200 freiwillige Blutspender, unter ihnen auch Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Wohnungsstadtrat Reinhold Suttner und Stadtbaudirektor Dr. Rudolf Koller, meldeten sich heute früh im Schlafsaal der Rathauswache im Arkadenhof zur Blutabnahme. Es waren fast 60 Liter Blut, die die für die Blutbank des Allgemeinen Krankenhauses verantwortliche Oberärztin Dr. Vonkilch zur Konservierung in das Spital mitnehmen konnte.

Eine Art Jubiläum feierte Obermagistratsrat Dr. Franz Liska von der Magistratsdirektion des Rathauses: Es war das zwölfte Mal, daß er sich als freiwilliger Blutspender zur Verfügung stellte. Damit war der Blutspenderpaß des Obermagistratsrates voll ausgefüllt und er mußte einen neuen erhalten. In den kommenden Wochen wird das Blutabnahmeteam in den außerhalb des Rathauses liegenden Magistratsabteilungen Blutspender zur freiwilligen Blutspende aufrufen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 14. Jänner
=====

14. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhren 4 885, hievon 705 Durchläufer, Gesamtauftrieb 4 885, verkauft alles.

Preise: extrem 16,80 bis 17,80, 1. Qualität 15,70 bis 16,70, 2. Qualität 15,20 bis 15,60, 3. Qualität (13,- 18 Stück) 13,50 bis 15. Zuchten extrem 12,30 bis 13, Zuchten 11,80 bis 12,20, Altschneider 11.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 30 Groschen und beträgt 16,02 je Kilogramm.

Auftrieb und Preise im Auslandsschlachthof (laut Mitteilung der MA 60) DDR 302, verkauft zum Preis von 15,50 bis 16,50, Ungarn 700, verkauft zum Preis von 15,80 bis 16,50. Außermarktbezüge in der Zeit vom 10. 1. bis 14.1. (ohne Direkt-einbringungen in die Bezirke) 1 825 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 14. Jänner
=====

14. Jänner (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt: 41 Stück, hievon 3 Fohlen.

Herkunft: Burgenland 9, Niederösterreich 20, Oberösterreich 12.

Verkauft als Schlachttiere 28, unverkauft 13.

Notierungen Schlachttiere: Fohlen 11,50 bis 14, Pferde extrem 11,50 bis 11,70, 1. Qualität 10 bis 10,50, 2. Qualität 9 bis 9,50, 3. Qualität 6 bis 8.

Auftrieb und Preise im Auslandsschlachthof (laut Mitteilung der MA 60) 88 aus Jugoslawien zum Preis von 8 bis 14,80.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 13 Groschen je Kilogramm. Durchschnittspreise: für Schlachtpferde 9,54, Schlachtfohlen 13,17, Pferde und Fohlen 9,93.

- - -

70. Geburtstag von Otto Ueberreiter
=====

Am 16. Jänner vollendet der Veterinärmediziner Hochschul-Professor DDR. Otto Ueberreiter das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wolfsbach, Niederösterreich, geboren und absolvierte in Wien das tierärztliche sowie das medizinische Studium. 1924 war er Assistent an der Tierärztlichen Hochschule, wo er sich in der Folge habilitierte und zum ordentlichen Professor sowie zum Vorstand der Lehrkanzel für Veterinärchirurgie und Veterinäraugenheilkunde bestellt wurde. Längere Reisen führten ihn unter anderem an die Universitäten in Berlin, Bern und Kopenhagen, wo er als Gastlehrer wirkte. Otto Ueberreiter ist auch als Fachpublizist sehr bekannt geworden. Von ihm stammen mehr als 80 wissenschaftliche Arbeiten auf den Gebieten der Chirurgie und der Augenheilkunde. Er ist Mitarbeiter des großen Werkes "Tierheilkunde und Tierzucht" und Herausgeber der Schrift "Fortschritte der neuzeitlichen Veterinärchirurgie".

- - -

Wiener Auszeichnung für Regierungsrat Johann Welser
=====

15. Jänner (RK) Die Wiener Landesregierung hat beschlossen, dem Oberamtsrat i.R. Regierungsrat Johann Welser das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zu verleihen.

- - -